Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern

Band: - (1940)

Heft: 19

Artikel: Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 8. Mai 1938

Autor: [s.n.]

Kapitel: 2: Die Stimmberechtigung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Zahl der Mandate in den Wahlkreisen nicht ohne weiteres vergleichbar, denn es kommt ihnen je nach der Anzahl der zu wählenden Vertreter ein ganz verschiedenes Gewicht zu. Während z. B. im Amtsbezirk Oberhasli der einzelne Wähler 2 Parteistimmen abgeben kann, da 2 Vertreter zu wählen sind, verfügt ein Stimmberechtigter im Wahlkreis Bern-Stadt über 28 Stimmen, da hier 28 Mandate zu vergeben sind. Auch innerhalb desselben Wahlkreises war die Zahl der Mandate bei den einzelnen Wahlgängen nicht durchgehend gleich, so dass auch das Gewicht der Parteistimmen bei den verschiedenen Wahlgängen sich ändert. Um die Vergleichsmöglichkeit herzustellen, errechneten wir die den Parteistimmen entsprechende Anzahl (Voll-) Wähler. Man erhält sie, indem man die Parteistimmen durch die jeweilige Anzahl der zu wählenden Vertreter dividiert.

- d. Tabelle IV enthält eine vergleichende Zusammenstellung der Stimmberechtigten und der Stimmenden für die Wahlkreise und die einzelnen Wahlgänge seit 1922.
- e. Tabelle V zeigt den prozentischen Anteil der Parteien an der Gesamtwählermasse in den einzelnen Abstimmungskreisen (Gemeinden).

2. Die Stimmberechtigung.

Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten hat sich bei den letzten Grossratswahlen wie folgt entwickelt:

1922	174 389	Stimmberechtigte,
1926	184 338	Stimmberechtigte,
1930	191 351	Stimmberechtigte,
1934	203 844	Stimmberechtigte,
1938	$212\ 653$	Stimmberechtigte.

Während bei den Grossratswahlen von 1922 26,9 % oder gut ein Viertel der schweizerbürgerlichen Wohnbevölkerung stimmberechtigt war, beträgt dieser Anteil bei den Grossratswahlen 1938 31,8 % oder fast einen Drittel. Im Zeitraum von 1922—1938 hat sich die Zahl der Stimmberechtigten um ca. 22 % vermehrt. Die Zunahme der Wohnbevölkerung konnte mit der Steigerung der Stimmberechtigten bei weitem nicht Schritt halten. Diese Tatsache ist auf die allgemein bekannte Erscheinung der Veralterung der Bevölkerung und wohl auch zum Teil auf die Abnahme der Ausländeranteile zurückzuführen. Die nächste Volkszählung wird auch in dieser Hinsicht interessante Ergebnisse liefern.

In den einzelnen Wahlkreisen waren für die beiden letzten Grossratswahlgänge stimmberechtigt:

			Zunahme (+	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)			
		perechtigte	in % des				
Wahlkreis	1934	1938	absolut	Bestandes von 1934			
Aarberg	$5\ 444$	$5\ 659$	+ 215	+ 3,9			
Aarwangen	8 904	9 332	+ 428	+ 4,8			
Bern-Stadt	35004	37 140	$+ \ 2136$	+ 6,1			
Bern-Land	$10\ 573$	11 210	+ 637	+ 6,0			
Biel	11 972	12946	+ 974	+ 8,1			
Büren	3 937	4 100	+ 163	+ 4,1			
Burgdorf	9 607	$9\ 924$	+ 317	+ 3,3			
Courtelary	6 886	6623	— 263	- 3,8			
Delémont	$5\ 425$	$5\ 394$	- 31	0,6			
Erlach	2099	$2\ 247$	+ 148	+ 7,1			
Franches-Montagnes .	2478	$2\ 477$	1	0,0			
Fraubrunnen	4 503	4596	+ 93	+ 2,1			
Frutigen	3 794	3 908	+ 114	+ 3,0			
Interlaken	8 592	8 806	+ 214	+ 2,5			
Konolfingen	9 169	9.587	+ 418	+4,6			
Laufen	2628	2 649	+ 21	+ 0.8			
Laupen	2719	2821	+ 102	+ 3,8			
Moutier	6632	7 077	+ 445	+ 6,7			
Neuveville	1 188	1 184	- 4	-0,3			
Nidau	$4\ 366$	4 528	+ 162	+ 3,7			
Oberhasli	2059	2048	— 11	-0.5			
Porrentruy	6 930	7 141	+ 211	+ 3,0			
Saanen	1 644	1 659	+ 15	+ 0,9			
Schwarzenburg	2774	2817	+ 43	+ 1,6			
Seftigen	5894	6 068	+ 174	+ 3,0			
Signau	6 995	$7\ 172$	+ 177	+ 2,5			
Nieder-Simmental	3824	3 995	+ 171	+ 4,4			
Ober-Simmental	2 107	$2\ 157$	+ 50	+ 2,4			
Thun	13 200	14 554	+ 1354	+ 10,3			
Trachselwald	7 067	$7\ 217$	+ 150	+ 2,1			
Wangen	$5\ 452$	5 617	+ 165	+ 3,0			
Total	203 866	212 653	+ 8787	+ 4,3			

Während sich die Zahl der Stimmberechtigten in den Jahren 1930 bis 1934 um 12 515 oder um 6,5 % erhöhte, betrug die Zunahme von 1934—1938 nur noch 8787 oder 4,3 %. Die Veränderung der Zahl der Stimmberechtigten ist auch ein Kennzeichen der Veränderung im Bestand der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung. Man darf daher aus den Zahlen schliessen, dass seit 1934 nicht nur das Anwachsen der Zahl der Stimmberechtigten, sondern auch das Anwachsen der erwerbsfähigen Bevölkerung eine Verzögerung erfahren hat.

Ordnet man die Wahlkreise nach der Grösse der prozentualen Zunahme der Stimmberechtigten zwischen 1934 und 1938, so ergibt sich folgende Reihenfolge:

für den Dur	Zunahme (+) bzw. Abnahme () der in kantonalen für den Durchschnitt einer vierjährigen Periode aus der Zeit 1922/1930			
Thun	+ 4,9	1930/1934 + 12,1	1934/1938 + 10,3	
Biel	$^{+}$ 4,9 $^{+}$ 12,9			
77.1.1		+ 4,6	+ 8,1	
16 (1	$+\ 3.8$	$+\ \ 3,2$	+ 7,1	
Bern-Stadt	+ 10,6	-2,5	+ 6.7	
The second secon	+ 6,8	+ 14,1	+ 6,1	
Bern-Land		+ 13,8	+ 6,0	
Aarwangen	+ 5,3	+ 9,1	+ 4,8	
Konolfingen	$+\ 3,4$	+ 5,7	+ 4,6	
Nieder-Simmental	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,4	
Büren	+ 8,7	— 1,4	+ 4,1	
Aarberg	+ 1,8	+ 5,0	+ [3,9]	
Laupen	+ 1,7	+ 4,1	+ 3,8	
Nidau	+ 6,5	+ 0,2	+ 3,7	
Burgdorf	+ 4,2	+ 5,5	+ 3,3	
Frutigen	+ 3,7	+ 4,9	+ 3,0	
Porrentruy	+ 1,7	+ 4,3	+ 3,0	
Seftigen	+ 0,9	+ 6,3	+ 3,0	
Wangen	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,0	
Interlaken	+ 4,7	+ 2,8	+ 2,5	
Signau	+ 2,3	+ 5,5	+ 2,5	
Ober-Simmental	- 0,9	+ 2,0	+ 2,4	
Fraubrunnen	+ 3,8	+ 4,9	+ 2,1	
Trachselwald	+ 2,2	+ 5,6	+ 2,1	
Schwarzenburg	0,7	+ 4,6	+ 1,6	
Saanen	- 1,4	+ 6,8	+ 0,9	
Laufen	+ $5,2$	+ 5,8	+ 0,8	
Franches-Montagnes .	-1,5	+ 0,1	0,0	
Neuveville	+ 2,3	+ 4,9	-0.3	
Oberhasli	+ 6,2 *)	$+\ 1,3 \\ +\ 1,4$	-0.5	
Delémont	+ 5,8	+ 1,4 $+$ 4,6	-0.5	
Courtelary	The state of the s	-4,0 $-1,8$		
			- 3,8	
Total	+ 4,5	+ 6,5	+ 4,3	

Trotzdem die Umschichtungen in der Bevölkerung während der Periode 1934/1938 schwächer geworden sind, so haben sich doch einige auffallende Aenderungen ergeben. Die Stadt Bern hat immer noch die grösste absolute Zunahme der Stimmberechtigten und damit an erwerbsfähiger Bevölkerung aufzuweisen, sie ist aber bei Berücksichtigung der prozentualen Zunahme von den Wahlkreisen Thun, Biel, Erlach und Moutier überholt worden. Moutier, das in der Periode 1930/34 mit einer Abnahme der Stimmberechtigten von 2,5 % an letzter Stelle stand, ist in der Periode 1934/1938 auf den 4. Platz vorgerückt. Diese bemerkenswerte Umschichtung ist wohl darin begründet, dass während der Krise ein Teil der in der Uhrenindustrie beschäftigten Bevölkerung abwanderte, und neuerdings infolge der Neubelebung der Uhrenindustrie, eine Zuwanderung zu verzeichnen war. Charakteristisch ist auch der Zusammenhang des Baues des Kraftwerkes Oberhasli mit der Veränderung der

^{*)} Bau des Kraftwerkes Oberhasli.

Zahl der Stimmberechtigten. 1922/26 betrug im Wahlkreis Oberhasli die Zunahme der Stimmberechtigten 5,8 %, 1926/30 6,3 %, 1930/34 1,4 %, 1934/38 ist bereits eine Abnahme von 0,5 % zu verzeichnen. Eine Abnahme der Zahl der Stimmberechtigten und deshalb auch einen Bevölkerungsverlust haben die Wahlkreise Franches-Montagnes, Neuveville, Oberhasli, Delémont und Courtelary aufzuweisen.

Die Zusammenstellung der Zahl der Stimmberechtigten bei den Grossratswahlen 1938 zeigt, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten und damit auch der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Städten und den mehr industriellen Gebieten stärker ist als in den rein ländlichen Gebieten. Ein deutliches Bild über diese Entwicklung ergibt sich, wenn man die Abstimmungskreise nach der wirtschaftlichen Struktur der Bevölkerung ordnet:

Anteil der in der Landwirt- schaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstim- mungskreise *)	Zahl der berecht 1934		für je ei	der Stimm ne vierjähri n der Zeit 1930/34	5.0
Städte Bern und Biel übrige G'den bis 10 % 10,1—20,0 % 20,1—30,0 % 30,1—40,0 % 40,1—50,0 % 50,1—60,0 % 60,1—70,0 % über 70 %	56 67 82 71	46 748 29 985 28 948 25 274 22 923 18 692 16 967 10 645 3 684	49 837 } 31 644 } 30 315 26 093 23 525 19 235 17 300 10 938 3 766	7,6 % { 6,7 % 6,2 % 4,4 % 2,8 % 2,0 % 1,6 % 0,9 %	(11,7 % 6,8 % 7,7 % 4,5 % 3,9 % 4,1 % 3,4 % 3,1 % 1,8 %	6,6 % 5,5 % 4,7 % 3,2 % 2,6 % 2,9 % 2,0 % 2,8 % 2,2 %

Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten in der Periode 1934/38 gegenüber 1930/34 in den Städten und den vorwiegend industriellen Gebieten erheblich nachgelassen hat. Die ausgesprochen ländlichen Gebiete weisen wohl auch einen Rückgang dieser Zunahme auf, sie scheinen jedoch diesem Vorgang gegenüber etwas widerstandsfähiger zu sein.

3. Die Stimmbeteiligung.

Die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen betrug im Kantonsdurchschnitt: im Wahlgang 1922 73.8 %

durchschnitt:	im	Wahlgang	1922	73,8 %
	,,	,,,	1926	72,9 %
	,,	,,	1930	65,9 %
	,,	,,	1934	76,0 %
	,,	,,	1938	75,1 %

Die Stimmbeteiligung ist bei den letzten Grossratswahlen im Vergleich zu denjenigen von 1934 von 76,0 auf 75,1 % zurückgegangen. Es ist dies an und für sich immer noch eine gute Stimmbeteiligung;

^{*)} Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet.